

Pressemitteilung



Bayerischer Lehrer-
und Lehrerinnenverband

Postfach 15 02 09
80042 München

Bavariaring 37
80336 München

Tel.: (089) 72 10 01 - 29
Fax: (089) 72 10 01 - 55
presse@bllv.de

www.bllv.de/aktuelles/presse

Pressereferat
Andrea Schwarz, M.A.

Nr. 38

München, 04. Oktober 2004

„Macht die Schule nicht kaputt!“

BLLV setzt AKTION ROTSTIFT fort: Manifest der bayerischen Lehrerschaft /
Präsident Albin Dannhäuser: „Wir fordern deutlich mehr Investitionen in
Bildung“

München – Die aktuellen Ergebnisse der OECD sind ebenso alarmierend wie die anderer internationaler Schulvergleichsstudien. Sie zeigen den Handlungsbedarf überdeutlich auf. Die Politik reagiert mit überhasteten Reformen, die Lehrer, Schüler und Eltern verunsichern. Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) befürchtet weitere massive Verschlechterungen für alle, die am Schulleben beteiligt sind. Vor diesem Hintergrund hat der BLLV ein Manifest erstellt, in dem u. a. gefordert wird, die Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer zu verbessern und alle Betroffenen stärker an der Entwicklung innerer und äußerer Schulreformen zu beteiligen. Mit dem Manifest setzt der BLLV seine im Februar gestartete „AKTION ROTSTIFT“ fort. Das Manifest ist mit dem Appell: „Macht die Schule nicht kaputt!“ überschrieben.

Bayerns Lehrerinnen und Lehrer sind enttäuscht, dass viele Politiker und Teile der Öffentlichkeit die tatsächlichen Probleme an den Schulen nicht zur Kenntnis nehmen wollen. Sie haben es satt, dass über ihre Köpfe hinweg Reformen beschlossen werden – mit zum Teil demotivierenden Auswirkungen. „Die Lehrerschaft hat kaum Möglichkeiten, bildungspolitische Entscheidungen und Reformen mitzugestalten, wird aber immer wieder für ungünstige Befunde internationaler Schulvergleichsstudien mitverantwortlich gemacht“, kritisierte Dannhäuser. Dabei sind Lehrerinnen und Lehrer gezwungen, Reformen umzusetzen und mitzutragen, von denen sie als Pädagogen nicht überzeugt sind. „Die Stimmung in den Klassenzimmern ist am Tiefpunkt: Lehrerinnen und Lehrer fühlen sich in ihrem Idealismus ausgebeutet. Hinzu kommt, dass die Politik ein schöngefärbtes Bild von „Schule“ zeichnet, das es in der Realität nicht gibt.

Der BLLV-Präsident forderte alle Landespolitiker auf, Bildung und Erziehung Priorität einzuräumen. Kinder haben ein Recht auf eine lebenswerte Zukunft und beste Qualifikation, Lehrerinnen und Lehrer haben ein Recht auf einen Arbeitsplatz, der sie nicht krank macht. Dazu bedarf es einer Schulpolitik, die es ihnen ermöglicht, optimalen Unterricht zu erteilen und ihrer erweiterten Erziehungsaufgabe gerecht zu werden. Dannhäuser kündigte an, das Manifest im Rahmen der „AKTION ROTSTIFT. Mehr geht nicht. Wir wehren uns!“

an alle Schulen zu verschicken. Dort soll es von Lehrerinnen und Lehrern an gut sichtbarer Stelle aufgehängt werden. „Mit diesem Akt drücken sie ihre Unzufriedenheit mit den Schulverhältnissen aus“, betonte er. „Die breite Sensibilisierung der Öffentlichkeit für einen notwendigen bildungspolitischen Aufbruch ist eine Chance. Diese Chance gilt es zu nutzen.“

Bayerns Lehrerschaft fordert alle Landespolitiker auf:

- **die pädagogische Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern zu unterstützen und das Ansehen pädagogischer Berufe zu schützen**
- **die Klassenstärken auf maximal 25 Schüler/innen zu senken, mehr Durchlässigkeit und Kooperation zwischen den Schularten zu ermöglichen sowie Schüler/innen aller Schulstufen gezielt und individuell zu fördern**
- **spürbare pädagogische Expertenhilfe bereit zu stellen, die Schulsozialarbeit auszubauen, mehr Schulpsychologen und Personal für die Mobilen Sonderpädagogischen Dienste einzustellen**
- **ein gerechteres und transparenteres Arbeitszeitmodell einzuführen, günstigere Arbeitsbedingungen zu schaffen und gezielte Maßnahmen des Arbeitsschutzes zu ergreifen**
- **alle an der Entwicklung innerer und äußerer Schulreformen Betroffenen entsprechend zu beteiligen**
- **die Beschaffung von Lernmitteln nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig zu machen und sozial bedingte Defizite möglichst auszugleichen**
- **den Anteil der Bildungsinvestitionen auf 6% des Bruttoinlandsprodukts anzuheben**

Weitere Informationen zur AKTION ROTSTIFT unter www.bllv.de,
das Manifest im Wortlaut unter
www.bllv.de/archiv/pressekonferenzen/20041004_manifest

Hintergrund der BLLV-AKTION ROTSTIFT ist die Arbeitszeiterhöhung für Lehrerinnen und Lehrer, von der sie seit Schuljahresbeginn betroffen sind. Es ist die dritte Arbeitszeiterhöhung in zehn Jahren. Viele Lehrerinnen und Lehrer folgen jetzt dem Aufruf des BLLV vom Februar 2004, freiwillige und zusätzliche pädagogische Angebote deutlich zu reduzieren - nicht um Schüler und Eltern zu ärgern, sondern um sich selbst als Vertreter einer Berufsgruppe zu schützen, deren Idealismus vom Staat hemmungslos ausgebeutet wird. Der Verzicht auf Veranstaltungen wie Schulfeste, Sportwettkämpfe oder Lesenächte fällt den meisten Lehrerinnen und Lehrern schwer. Für sie ist es ein schmerzlicher Schritt, wertvolle pädagogische Angebote zu streichen. Lehrerinnen und Lehrer haben jedoch keine andere Wahl mehr: Sie müssen sich selbst schützen und dort die Grenze ziehen, wo pädagogisches Engagement umkippt in Selbstausbeutung und zu gesundheitlichen Schäden führt. Dass aufgrund psychischer und physischer Überlastung zwangspensionierte Lehrerinnen und Lehrer ungewollt pro Jahr 250 Millionen Euro Kosten verursachen, ist hinreichend bekannt, ebenso die Tatsache, dass viele Lehrerinnen und Lehrer bereits jetzt schon finanzielle Einbußen hinnehmen und Teilzeit arbeiten, weil sie den Belastungen nicht mehr Stand halten. ♦